

Früchte

Eine kleine Winterausstellung exotischer Früchte

Während im Sommer in dieser Vitrine eine stets wechselnde Auswahl aus der vielfältigen Orchideensammlung des Gartens gezeigt wird, kann man hier in den Wintermonaten verschiedene, z.T. sehr exotisch anmutende Früchte aus der karpologischen Sammlung des Fakultätszentrums bewundern.

Botanischer Exkurs: was ist eine Frucht?

Vorab eine kurze Begriffsklärung: Als Frucht im botanischen Sinne versteht man die Blüte im Zustand der Samenreife. Dazu zählen alle Organe, die aus einer Blüte hervorgegangen sind und die oder den Samen bis zur Reife umschließen. So vielfältig die verschiedenen Blütenformen sein können, so vielfältig sind auch die Fruchtformen. Man unterteilt z.B. in Teilfrüchte, Einzelfrüchte, Sammelfrüchte und Fruchtverbände. Früchte unterscheiden sich außerdem in der Art wie sie sich öffnen und in der Art und Weise ihrer Ausbreitung. Fruchtform, Gestalt und Art und Weise der Ausbreitung sind jeweils ein Resultat der Anpassung an die Umweltbedingungen der jeweiligen Art.

Einige Beispiele

In der Vitrine zu sehen ist der größte Same der Welt – genau genommen ist es die einsamige Frucht der **Seychellennuss** (*Lodoicea maldivica*), einer Palmenart. Sie kann eine Länge von bis zu einem halben Meter erreichen, einen Umfang von fast einem Meter und ein Gewicht von bis zu 20 kg. Die Reifezeit beträgt sieben bis zehn Jahre! Die größten Hülsenfrüchte des Pflanzenreiches bringt *Entada rhedii*, eine **Meerbohne**, hervor. Die Hülsen können bis zu 1,8 m lang werden. Sie zerfallen zur Reifezeit in Segmente, die zu Boden fallen, vom Regen in Flüsse und von dort in die Meere geschwemmt werden. Die bis zu 6 cm großen Samen sind sehr widerstandsfähig und können nachgewiesenermaßen bis zu zwei Jahre und Tausende Kilometer weit mit den Meeresströmungen verbreitet werden. Sie bleiben dabei keimfähig. So erklärt sich der Name "Meerbohne".

Die **Kokosnuss** (*Cocos nucifera*) ist eine Steinfrucht. Ausgestellt sind eine geschlossene und eine angekeimte Kokosnuss in trockenem Zustand. Die Frucht der Kokosnuss besitzt mehrere Schichten. Bei den zum Verkauf angebotenen Kokosnüssen werden die ledrige Außenhaut und eine relativ dicke, lufthaltige Schicht vorher entfernt. Letztere macht die Frucht schwimmfähig, sodass sie sich in den Tropen über den Wasserweg weit verbreiten konnte und die ursprüngliche Heimat nicht mehr rekonstruierbar ist.

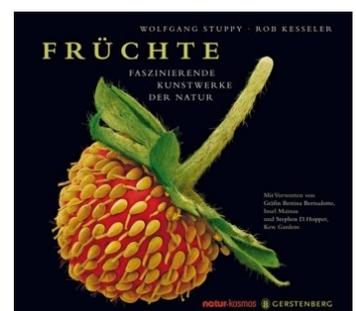
Die Frucht des **Leberwurstbaumes** (*Kigelia africana*) kann bis zu 1 m lang werden. Gefressen werden solche Früchte u.a. von Elefanten. Man muss in diesem Fall fast von "Fraßfreunden" sprechen – nach der Darmassage sind die Samen quasi stratifiziert, also keimfähiger als vorher und werden von den Tieren außerdem sehr effektiv und vor allem weit verbreitet.

Orchideen bringen winzig kleine Samen hervor. In der Vitrine sind beispielhaft die Kapseln der Echten Vanille (*Vanilla planifolia*) ausgestellt. Was wir als echte Vanille kulinarisch schätzen, sind die winzigen Samen dieser Orchideenart!

Ein Buchtipp

Ein herrlicher Fotoband mit vielen Hintergrundinformationen sei hier noch empfohlen:

Wolfgang Stuppy & Rob Kessler (2008): Früchte Faszinierende Kunstwerke der Natur. Erschienen im Gerstenberg Verlag.



B. Knickmann 2013

LITERATUR: siehe Buchtipp oben!

Information erstellt im Rahmen der GSPC-Umsetzung in Österreich.